

Der vorgeschlagene Predigttext für den Tag der HEiligen Dreifaltigkeit steht im Vierten Buch Mose im 6. Kapitel.

Der HErr redete mit Mose und sprach:

Sage Aaron und seinen Söhnen und sprich: So sollt ihr sagen zu den Israeliten, / wenn ihr sie segnet:

Der HErr segne dich / und behüte dich;

der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sei dir gnädig;

der HErr hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Frieden.

Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, / daß ich sie segne.

(IV Mose 6,22-27; Tag der Heiligen Dreifaltigkeit. Trinitatis, 2020 - Neue Reihe II)

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren (Lukas 11,28). Amen.

I

Liebe Schwestern und Brüder in JESUS CHRISTUS,

am heutigen Tage ist die Christenheit besonders *v e r w u n d b a r*. Denn so sehr unser Glaube denjenigen Religionen zugeordnet wird, die es nur mit *e i n e m e i n z i g e n G o t t* zu tun haben - und diese Vorstellung scheint uns ja abgeklärt und anspruchsvoll zu sein, siehe Schillers Ringparabel -, so sehr das Christentum also eine der drei »monotheistischen« Religionen ist, / so leicht kann man uns heute vorhalten: 'Ihr habt ja in Wahrheit *d r e i G ö t t e r*'. Da wären sich also Judentum und Islam uns gegenüber viel einiger, / scheinen diese Religionen doch den Grundsatz: 'ein Glaube - ein Gott' unverfälscht durchzuhalten. Im Gegensatz zu uns.

Sodann will sich das Christentum natürlich rechtfertigen / und scheint das tun zu wollen, mit dieser *L e h r e* von der *D r e i f a l t i g k e i t* des *e i n e n G O t t e s*, / dass der also Drei in Einem sei: ein Wesen, drei Personen; unterscheidbar, aber nicht voneinander trennbar.

Das überzeugt längst nicht alle Christenleute. Da gibt es gewiss so einige, bis hinein in unsere Reihen, / die würden diese Lehre bezweifeln. Und es vielleicht lieber so sagen: Ein Gott, der mit seinem Geist etwas von sich zu den Menschen schickt; die Christen, die im Geist dieses Gottes handeln und glauben. Und Jesus? Der »von Nazareth« ist das ja, **Josefs Sohn** (Lukas 4,22), / mit anderen Worten: Jesus, ein besonderer Mensch. Der uns allen vormacht, wie man an den einen Gott glaubt.

So in Beziehung gesetzt, ist die Dreifaltigkeit zwar eingängig. Aber sie ist keine Dreifaltigkeit mehr. Der Geist nur als ein Teil von Gott / und Jesus als der beste Mensch: So alt dieser zurechtgestutzte Glaube ist - ihn gibt es seit den Anfängen der Christenheit -, er will uns doch die eine oder andere Wahrheit nur billig ersparen. Glaube leicht gemacht.

Wohingegen die Lehre von der Dreifaltigkeit Gottes - zugegeben - anspruchsvoll ist. Sie steht nicht direkt in der Bibel. Sondern sie wurde von klugen Christenleuten erdacht, / um das, *w a s* in der Bibel steht, in der Welt von Philosophie und Recht, in der Welt der Griechen und der Römer, *n a c h v o l l z i e h b a r* *a u s z u d r ü c k e n*. Darstellbar zu machen, als ein Stück Wissenschaft.

Und in der Bibel steht: dass der **Sohn des Wahrhaftigen, Jesus Christus**, / dass **dieser der wahrhaftige Gott und das ewige Leben i s t** (I Johannes 5,20). Dass **Gott Geist i s t**, / **und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten** (Johannes 4,24). Zwei Verse, die schon reichen, / um uns Christenleuten klar zu machen: Um die Lehre von der Dreifaltigkeit GOTTes kommen wir nicht herum. Und wollen uns ihr daher **s t e l l e n**.

II

Der Segen, den wir am Ende eines Gottesdienstes erbitten, / der Segensspruch, den im Alten Testament die Priester über dem Volk aussprachen und erbaten, / dieser Segen aus der Heiligen Schrift des Alten Bundes soll uns heute eine **H i l f e** sein. Eine Hilfe, um dieser Dreifaltigkeit GOTTes ein Stückchen näher zu kommen / und sie zu begreifen, als eine Zusammenfassung dessen, wie sich GOTT in JESUS CHRISTUS offenbart.

Der HErr segne dich / und behüte dich: In dieser ersten Zeile wollen wir den **V A t e r i m H i m m e l** sehen lernen. Als unser **V A t e r** ist GOTT der, der uns **behütet** und bewahrt, / Er ist der, vor dem wir **K i n d** sein dürfen, / mit allem, was Kinder ausmacht: vor allem mit Wehr- und Schutzlosigkeit, / dass ein Kind Vater und Mutter ausgeliefert ist / und das auch so sein soll, ohne Gefahr für Leib und Leben; schließlich (was das Vater- gegenüber dem Muttersein ausmacht), dass GOTT **V A t e r** sich **z u u n s b e k e n n t**, zu Seiner Urheberschaft, / dass Er und niemand anderes uns gemacht hat. »Du bist gewollt.«

Neben den Müttern sind deshalb auch die Väter dem Wesen nach nicht verwechsel- und austauschbar; weil uns das aber bei den Vätern weniger selbstverständlich scheint wie bei den Müttern, ist es umso bedeutsamer: GOTT bekennt sich ohne Wenn und Aber zu seiner **V A t e r s c h a f t** / und damit zu Seiner Zuständigkeit. **W i r s i n d S e i n e K i n d e r**, kraft Seines Willens. »Ich glaube, dass **m i c h** GOTT geschaffen hat samt allen Kreaturen« (Kleiner Katechismus, Zweites Hauptstück). Und deshalb wollen wir von Ihm auch Segen und Behütung erwarten.

Segen hat viel von **F r u c h t b a r k e i t**: Der Segen wird gesprochen über Mann und Frau, über Tiere und Pflanzen, über den Ackerboden. Und wer so bittet, erkennt an: Fruchtbarkeit ist keine eigene Fähigkeit, die mich Gott gleich werden lässt. Sondern sie ist ein Geschenk von GOTT selbst. Sie zeigt mir umso mehr meine Abhängigkeit von GOTTes Willen und Kraft.

Segen, den wir daher auch nicht schon in der Tasche hätten - es gibt keine Automatik der Frucht und der Fruchtbarkeit. Das Segenswort aus dem Alten Testament mutet uns vielmehr die **W u n s c h f o r m** zu: **Der HErr s e g n e**, Er **b e h ü t e** / und so weiter. Das steht im Leben immer wieder in Frage: ob GOTT tatsächlich Seine schützende Hand über uns hält / oder sie abzieht. Es geschieht viel zu viel Böses in der Welt, als dass wir behaupten könnten, GOTT würde in jedem Falle **behüten** und **segnen**. Nein, sondern als der **V A t e r**, der sich zu uns bekennt, bleibt GOTT doch weiterhin GOTT / und damit für uns (anders als leibliche Väter und Mütter) vollkommen **u n v e r f ü g b a r**. Er ist und bleibt - auch als der **V A t e r** im Himmel - der **Souverän**.

Der HErr lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sei dir gnädig. Wir kommen nun auf GOTT den **S O h n** zu sprechen, / auf JESUS CHRISTUS: »Gott von Gott, Licht von Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, / gezeugt, nicht geschaffen, / eines

Wesens mit dem Vater, / durch ihn ist alles geschaffen« (Nizänisches Glaubensbekenntnis).

Diese zweite Segensbitte möchte in der Tat etwas aufbrechen, was speziell im Alten Bund weitgehend verschlossen geblieben ist: nämlich dass sich GOTT doch s e h e n lässt, / Er, der doch eigentlich unsichtbar ist, / ja, viel mehr: Er, dessen Blick wir nicht standhalten könnten. Das ist die ganze Tiefe der alttestamentlichen Erfahrung GOTTES: dass der v e r b o r g e n bleibt / und daher zu f ü r c h t e n ist, / dass wir uns allein an Sein W o r t zu halten haben, das an uns ergeht, / durch den Mund Seiner Boten, Seiner Propheten.

Im Neuen Testament wendet sich dieses Blatt; GOTT wird in JESUS CHRISTUS a n s c h a u l i c h, / wir könnten auch sagen: GOTT wird Mensch. So dass **sein Angesicht** nicht länger etwas Furchtbares bleiben muss, / sondern **über uns leuchten** kann, / und zwar **g n ä d i g leuchten**.

JESUS ist GOTTES Gnade in Person. Durch Ihn haben wir die Vergebung unserer Sünden. Durch Ihn müssen wir GOTT nicht länger fürchten. Durch Ihn wird aus dem »rechten« der »liebe« VATER - ohne dass der aufhören würde, zugleich der »rechte« VATER zu bleiben. Wir erfahren: Er hat sich z u u n s S ü n d e r n bekannt; dass wir so sind, war Ihm nichts Neues; umso mehr tut Er alles dafür, dass wir nicht Sünder bleiben, / sondern begnadigte Sünder werden. Solche, die den Zorn GOTTES nicht länger fürchten müssen. Durch JESUS CHRISTUS, durch GOTT, den SOHN.

Schließlich: **Der HErr hebe sein Angesicht über dich / und gebe dir Frieden**. Erst wirkt diese dritte Zeile wie eine Wiederholung der zweiten; noch einmal, durch das **Angesicht** GOTTES, Seine Anschaulichkeit; GOTT, der das Gesicht des Gekreuzigten hat. Aber dann betet die Gemeinde nicht nur um Gnade im Herzen GOTTES, / sondern jetzt um **Frieden** im e i g e n e n Herzen. Dass sich also i n u n s etwas verändert. Dass wir nicht nur andere sein sollen, / sondern es auch w e r d e n. Wirklich und wahrhaftig. Obwohl das »Alte« uns noch »quält« (eg 65,2).

Für diese Veränderung in unserem Herzen, für unsere N e u s c h ö p f u n g, dafür steht der HEilige GEist. Das ist: G O t t i n u n s. Dass GOTT uns ganz erfüllt, / und zwar nicht allein mit einer messbaren Kraft, / sondern mit Seiner nicht zu messenden P e r s o n. Er in uns gegenwärtig. Er in uns greifbar. **Wer euch hört, der hört mich** (Lukas 10,16). Ein Geschehen des HEiligen GEistes. Der uns begabt, / der uns unter die Herrschaft GOTTES bringt, / der uns schon in dieser Welt ein Stück von GOTTES neuer Welt kosten lässt - verborgen zwar, aber vollkommen real.

III

So haben wir also GOTT in Seiner Dreifaltigkeit kennen gelernt. Und damit auch etwas gelernt, über die Frage, w e r d e n n s e g n e t.

Das ist die Klammer um unseren Segen, um den Segen Aarons und seiner Söhne - zu Anfang eine A n w e i s u n g: **So sollt ihr sagen zu den Israeliten, w e n n i h r s i e s e g n e t**. Menschen segnen Menschen. So erleben wir's auch unter uns, bis heute.

Aber die zweite Klammer, die 'Klammer zu', führt uns, wann immer wir segnen, zu dieser Einsicht: **Denn ihr sollt meinen Namen auf die Israeliten legen, / d a ß i c h s i e s e g n e**. Kein Widerspruch zur ersten Klammer, / sondern die Anzeige, dass wir vom ersten zum zweiten g e l a n g e n wollen; die Einsicht, dass GOTT handelt,

liegt ja nie auf der Hand. Sondern diese Einsicht will geglaubt und anerkannt werden. Für uns, die wir uns selbst meist so viel zutrauen, immer wieder ein Kampf.

Aber am Ende dieses Kampfes geben wir auf / und legen GOtt alles in Seine Hände: Wir können keinen Segen erzwingen, gegen den heiligen Willen GOTTes. Der Segen bleibt stets der Ausdruck S e i n e s Willens und S e i n e r Souveränität. Die wir daher loben und preisen wollen, in der Gemeinde. Durch das Bekenntnis zum dem Dreieinigen GOtt.

(22) The LORD said to Moses, (23) "Tell Aaron and his sons, "This is how you are to bless the Israelites. Say to them: (24) "The LORD bless you and keep you; (25) the LORD make his face shine upon you and be gracious to you; (26) the LORD turn his face toward you and give you peace." (27) So they will put my name on the Israelites, and I will bless them."

(Numbers 6:22-27)

S u m m a r y: We take this old blessing formula as an early sign for the mystery of the Holy Trinity. The doctrine of trinity we do not find wordly in the Holy Bible, / but this doctrine is an exact and short summary for the relationship between God Father, / His only Son Jesus / and His Holy Spirit. In the old blessing formula, we find first of all the **blessing** and **keeping** by God. This is the work of a good father, already in this world of sinful human beings. A father has to protect his children, and he will confess himself as father: that he wanted this life of his children. The same does God Almighty as our heavenly Father. Then that this **LORD** should **make his face shine upon** us and should **be gracious to** us: In the Old Testament, one cannot see the face of God, because we are sinners and God is absolutely clean and free. So it is a new thinking that we can see the face of God as well / and that his face will **shine** and will be **gracious**: We see in this promise the graceful face of Jesus Christ, whom we can regard as sinners, / whom we regarded, beginning at Christmas, when the Gospel says to us: God has become man. Finally the same gracious face to us from heaven, which will **give** us **peace**: This is God in us, / this is the way in our heart which God found through His Holy Spirit - who "**blows (like the wind) wherever it pleases. You hear its sound, / but you cannot tell where it comes from or where it is going. So it is with everyone born of the Spirit**", says our Lord Jesus (John 3:8).

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)